



STADT
ASCHAFFENBURG — DIE KULTURSTADT

BIOTOP ART BRUT

Art Rosee.



WERKE AUS DER SAMMLUNG
HANNAH RIEGER

28.09.24 - 09.02.25



KUNSTHALLE
JESUITENKIRCHE



Biotop Art Brut. Werke aus der Sammlung Hannah Rieger

Mit der Ausstellung nimmt die Kunsthalle erstmals Art Brut in den Fokus und zeigt ausgewählte Werke aus einer Privatsammlung, die zu den wichtigsten ihrer Art zählt und mit dieser Schau Premiere in Deutschland feiert.

Als Kunst von Autodidakten aus der Peripherie der Gesellschaft findet Art Brut zunehmend auch internationale Beachtung in den Sammlungen renommierter Museen sowie in bedeutenden internationalen Kunstausstellungen wie auf der Biennale in Venedig. Die Ausstellung zeigt ebenfalls Werke aller vier Art Brut-Vertreter:innen, die auf der diesjährigen Biennale zu sehen sind.

Biotop Art Brut

Das Zusammenspiel unterschiedlichster Formensprachen und „individueller Mythologien“ (Harald Szeemann) spiegelt die Einzigartigkeit, Unangepasstheit und Diversität von Art Brut. Die Ausstellung schafft einen Raum im Sinne eines geschützten Biotops, in dem die Betrachter:innen emotional Bedeutsames erleben können – jenseits des konventionellen, akademischen Kunstgenusses.



Kuratiert wurde „Biotop Art Brut. Werke aus der Sammlung Hannah Rieger“ von PD Dr. Thomas Schauerte, Direktor der Museen der Stadt Aschaffenburg.

Der Begriff Art Brut

„Art Brut“ wurde nach dem Zweiten Weltkrieg von dem französischen Künstler Jean Dubuffet eingeführt. Das Genre beschreibt jene vielfältige, nicht-akademische Kunst außerhalb des kulturellen Mainstreams, die sich durch eine ursprüngliche Formensprache auszeichnet.



Wir finden Art Brut beispielsweise in Psychiatrien. Auch die Avantgarde hat die Art Brut für sich entdeckt. Bedeutende Künstler wie Max Ernst, Paul Klee und Pablo Picasso, aber auch der in Aschaffenburg geborene Expressionist Ernst Ludwig Kirchner haben sich intensiv mit dem Genre auseinandergesetzt.

Die radikale Individualität der Kunst

Die Art Brut ist nur in ihrer extremen Individualisierung zu verstehen. Jeder Kunstschaffende folgt einer schöpferischen Mission, Obsession oder Vision, unbeeinflusst durch den Geschmack zeitgenössischer Trends. Der Fokus der Art Brut ist auf die Qualität des künstlerischen Ausdrucks gerichtet, jenseits des sozialen Status oder des psychischen, physischen und geistigen Zustands der Künstler:innen.

Die Sammlung Hannah Rieger

Hannah Rieger sammelt seit 1991 Art Brut und lebt in Wien und im niederösterreichischen Weinviertel. Ihre Sammlung umfasst über 550 Arbeiten und zählt damit zu den größeren spezialisierten Art Brut-Privatsammlungen. Ausgangspunkt bildet Kunst aus Maria Gugging bei Klosterneuburg, wo die österreichische Art Brut-Künstlergemeinschaft ihren Sitz hat. Ein grosser Teil der Sammlung beinhaltet internationale Art Brut mit einem Frauen-Schwerpunkt.

Gugging – Das österreichische Art Brut-Zentrum

1981 initiierte der visionäre Psychiater Dr. Leo Navratil das „Haus der Künstler“ als Männerabteilung auf dem Klinikgelände in Maria Gugging nahe Wien.

Diese Künstlerwohngemeinschaft ist inzwischen aus der Psychiatrie ausgegliedert und zu einem heute weltweit einzigartigen Ort mit Kunstproduktion, Museum und Galerie transformiert.



„Die über Jahrzehnte nicht beachteten Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke liegen mir am Herzen – sowohl persönlich als auch aus Gründen der akademischen Rehabilitation. Ich freue mich, dass Art Brut an diesem wichtigen historischen Ort, der ehemaligen Residenzstadt Aschaffenburg, eine angemessene Würdigung erhält.“ Hannah Rieger

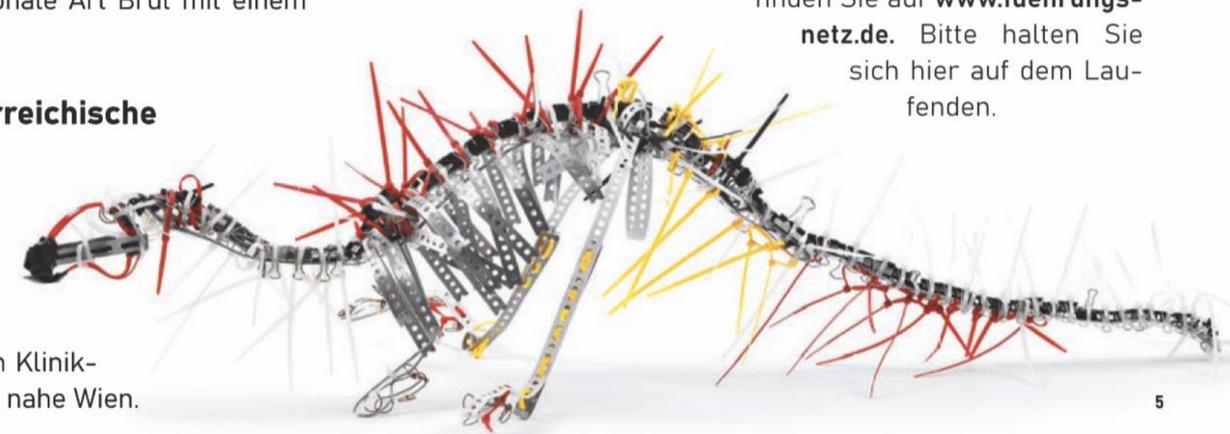
Künstler:innen der Ausstellung



Alle in der Ausstellung gezeigten Künstler:innen finden Sie auf: www.livinginartbrut.com

Programm

Rund um die Ausstellung gibt es ein besonderes Begleitprogramm. Aktuelle Termine finden Sie auf www.fuehrungsnetz.de. Bitte halten Sie sich hier auf dem Laufenden.





KUNSTHALLE JESUITENKIRCHE

Pfaffengasse 26, 63739 Aschaffenburg

Tel.: 06021 38674-500

Fax: 06021 38674-30

kunsthalle-jesuitenkirche@museen-aschaffenburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Di.: 10 – 20 Uhr

Mi. – So. und an Feiertagen: 10 – 18 Uhr

Montags sowie 24.12., 25.12., 31.12., 01.01. geschlossen

EINTRITTSPREISE

5,00 Euro, ermäßigt 3,50 Euro

Kombiticket mit Christian Schad Museum:

7,00 Euro, ermäßigt 5,50 Euro

OFFENE FÜHRUNGEN

Jeden Dienstag: 18 Uhr und jeden Sonntag: 11 Uhr

KATALOG

Zur Ausstellung erscheint ein Online-Katalog mit Beiträgen der Sammlerin und des Kurators.

Abrufbar auf www.livinginartbrut.com oder www.museen-aschaffenburg.de

Wir danken für die großzügige Unterstützung:

FÖRDERKREIS
KUNSTHALLE
JESUITENKIRCHE



Sparkasse
Aschaffenburg Miltenberg

Bleiben Sie auf dem Laufenden:



@MuseenAB | #MuseenAB

www.museen-aschaffenburg.de

Layout: Jessica Eschenbach / Museen der Stadt Aschaffenburg

Bildnachweise:

Titelmotiv: Ida Buchmann, Rosse, 1986, 40 x 30,1 cm, Acryl, Permanentmarker, Tusche, Wachskreiden, © Erbegemeinschaft Ida Buchmann, Foto: Maurizio Maier

Altarfalz: Noviadi Angkasapura, ohne Titel, undatiert, 40,5 x 28,5 cm, Mischtechnik auf Papier, © Noviadi Angkasapura, Foto: Maurizio Maier

1) Pradeep Kumar, ohne Titel, undatiert, 7 toothpick carvings, © Pradeep Kumar, Foto: Maurizio Maier

2) Mary T. Smith, ohne Titel, 1980, 33 x 119 cm, Acryl auf Blech, © Alle Rechte vorbehalten, Foto: Maurizio Maier

3) Laila Bachtiar, Krokodil Laila auf, 2001, 70 x 100 cm, Bleistift, Farbstifte, © galerie gugging, Foto: Maurizio Maier

4) Aloïse Corbaz, Général Guisan sous le bouquet final, zwischen 1951 und 1960, 59,5 x 42 cm, Farbstifte auf Papier, recto, verso, © Fondation Aloïse, Chigny, Foto: Maurizio Maier

5) Julia Krause-Harder, Compsognathus, 2012, 95 x 25 x 30 cm, verschiedene Materialien, © Julia Krause-Harder, Atelier Goldstein, Frankfurt, Foto: Maurizio Maier